Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 15

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der angemachte Mann

Von Gerd Karpe

Um Missverständnissen vorzubeugen: Der angemachte Mann ist keine Leuchte, die sich beliebig aus- und anmachen lässt. Er ist auch kein Appetithappen, der mit Öl und Essig, Salz und Pfeffer angemacht wird. Ein angemachter Mann ist zudem nicht jemand, der sich so mir nichts, dir nichts an die Leine oder Kette legen lässt. All dieses wäre ja nach überkommenem Sprachgebrauch durchaus denkbar.

Nachdem nun klar ist, was der angemachte Mann nicht ist, stellt sich die berechtigte Frage nach dem Gegenteil. Ein angemachter Mann hat – in aller Regel – eine Frau im Kopf. Jene Frau, die ihn angemacht hat. Mit ihr muss der Angemachte seine Abmachungen treffen, ohne sich was vorzumachen.

Einst sprach man im Zusammenhang mit Mann und Frau, deren Zuneigung offenkundig war, von zarten Banden. Er machte ihr den Hof, sie verdrehte ihm den Kopf. Was gelegentlich dazu führte, dass der eine oder andere kopflos umherlief. Kopflosigkeit ist nicht gefragt. Angemachte Männer haben cool zu sein. Coole Typen, versteht sich.

Die Poesie in der Liebe ist auf der Strecke geblieben. Längst eingemottet ist das deutsche «anbändeln», das englische «flirten» oder das französische «poussieren». Jetzt wird angemacht und damit basta! – Keine Spur von Gefühl, von Phantasie, von der Kunst der Verführung, von der Lust am gewagten Spiel.

Der angemachte Mann steht recht kläglich da. Was erwartet ihn? Die traute Zweisamkeit ist gestrichen. Ein Herz und eine Seele zu sein, gilt als hinterwäldlerisch. Der angemachte Mann hat gar keine Wahl. Über kurz oder lang verschwindet er in einer Beziehungskiste. Rein in die Kiste, Deckel zu, Feierabend!

Pardon: Sense.

Nostalgie 68

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Erster Sprung des Reitschülers. Der Gaul bremst vor dem Hindernis und steht bockstill, derweil der Reiter im hohen Bogen über die Hürde fliegt. Der Reitlehrer: «Gar nicht übel, nur müssen Sie das nächste Mal noch das Pferd mitnehmen.»

✳

«Würden Sie mir einen Gefallen tun und diesen Tausender gegen elf Hunderternoten wechseln?» –
«Sie meinen natürlich: gegen *zehn* Hunderter.» –
«Aber nein, da würden Sie mir ja keinen Gefallen tun.»

✳

Sonne zum Mond: «Warum bist du eigentlich so bleich?» Der Mond melancholisch: «Weil ich immer Nachtschicht habe.»

✳

Die Tochter zur Mutter: «Ich hett au meh Vertraue i dini Rootschläg zum Umgang mit de Mane, wännt nid uusgrächnet de Vatter ghürootet hettisch.»

✳

Der Clochard bettelt einen Passanten um zwei Franken an und meint beiläufig: «An sich bin ich ja Schriftsteller. Ich habe ein Buch geschrieben: ‹111 Wege zum Geldverdienen›.» Der Passant: «Und warum betteln Sie?» Der Clochard: «Das ist einer der 111 Wege.»

✳

Der Vater nimmt einen Anlauf, um den zwölfjährigen Sohn aufzuklären. Sagt der Bub: «Warum erzählst du mir das alles? Ich will doch Pilot werden.»

✳

Der Zahnarzt zum Teenager: «Zäh und Zahfleisch sind beschtens. Nu settisch wider emol de Chäugumi wächsle.»

✳

Der Arzt zum Patienten: «Sie hätten ruhig ein Bad nehmen dürfen, bevor Sie zu mir kamen.» Der Patient: «Warum denn? Ich denke, es handelt sich bei mir um ein inneres Leiden.»

Schlusspunkt

Der amerikanische Komiker Bob Hope sagte: «Jeder Mann braucht im Leben drei Frauen: die Mutter, die Gattin, und eine, die ihn für einen Mann hält.»